

INVESTMENT FOR WEALTH

General report

Comments for November 2014

We are not there yet. (JAPAN) (Wir sind noch nicht angekommen - JAPAN)

☛ JA, wir haben es geschafft den Nikkei auf ein Niveau von 18.000 Punkten zu hieven und JA, zeitgleich markieren die Zinsen der Staatsschulden stetig neue Rekordtiefststände. Die Verzinsung der 10 jährigen Staatsanleihen befindet sich aktuell bei lediglich 0,41%.

Aber NEIN, wir haben unser eigen gestecktes Inflationsziel von 2% immer noch nicht erreicht. Und NEIN, wir haben bisher ebenfalls kein beständiges Wirtschaftswachstum fördern können. Das Wachstum für das dritte Quartal, welches am 8. Dezember veröffentlicht wurde, lag mit einem Minus von 1,9% unter den allgemeinen Markterwartungen und bestätigte nur die 6te durchlebte Rezession seit dem Jahr 2000.

NEIN, wir haben auch immer noch keinen ausgeglichenen Staatshaushalt – die zweite eigentlich vorgesehene Mehrwertsteuererhöhung wird um mindestens 18 Monate verschoben. Die Verschuldung gegenüber dem Bruttosozialprodukt wird die Rekordmarke von 250% überschreiten.

Aber wir (Herr Abe & Herr Kuroda) haben schon entsprechende Gegenmaassnahmen getroffen, indem wir den laufenden "ABENOMICS"-Programmen einen 30 prozentigen "Boost" im "QE"-Volumen erlaubt haben, was wir dann "Abenomics 2.0" getauft haben.

JAPAN - Unser Kommentar: Sowohl die "Abenomics", als auch die "QE"-Programme haben und werden Ihren Verheissungen nicht gerecht werden. Der rapide Verfall des YEN und das Platzen der Staatsanleihenblase wurden bestenfalls zeitlich hinausgezögert, bevor Japan sich eingestehn werden muss, das ein Finanz-Reset in Ihrer Lage unausweichlich sein wird. Wir wagen die Voraussage, dass "Abenomics 3.0 den Tag nicht mehr sehen wird. Die aktuelle Herabstufung der Staatsanleihenbonität durch "Moody's" ist nur ein weiterer bröckelnder Stein im Mauerwerk.

We are not there yet. (USA)

☛ Ist dies vielleicht die Antwort von Frau Janet Yellen und der "FED" in Bezug auf die US Wirtschaft?

JA, wir (die "FED") haben den DOW JONES auf 18.000 Punkte hieven können, JA wir haben mehr Jobs in 2014 erschaffen, als in jedem anderen Jahr des neuen

Millennium, mit sage und schreibe 321.000 neugeschaffenen Stellen für den Monat November. JA, mit einer Arbeitslosenrate von lediglich 5,8% behaupten wir, mit nahezuer Vollbeschäftigung flirten zu können.

Und NEIN, wir haben unser eigen gestecktes Inflationsziel von 2% immer noch nicht erreicht. Und NEIN, die unausgewogene Vermögensverteilung ist nicht geschrumpft, sondern weiter angewachsen. Und NEIN, wir konnten das Anschwellen unserer nationale Verschuldung, auf über 18 Trillionen (in USD) für November nicht stoppen. Und NEIN, wir konnten die Unternehmen nicht dazu verleiten, mehr Kapital zu investieren, selbst bei 0% Zinsraten. Diese haben hartnäckig unsere Nachsicht genutzt, um in der Regel Ihre Aktienrückkaufprogramme ggf. geplante "Merger & Akquisition"-Projekte billig zu finanzieren. Wir sahen außerdem eine verstärkte Präferenz hinzu Dividendenausschüttungen, im Gegensatz zu Investitionen. Wir bestätigen außerdem, ratlos zu sein, wie wir eine Normalisierung der Zinskurve einleiten könnten, bevor eine erneute Rezession die US Wirtschaft trifft. Die Aufwertung des US-Dollars mit seinem Kollateral niedrigerer Rohstoffpreise, besonders Öl, in Begleitung einer weltweiten schwachen Nachfrage, hat uns mit einer Art Impotenz in Hinsicht auf unsere monetären Politik beschlagen.

USA - Unser Kommentar: Der Dollar ist zweifellos die einzige Leitwährung der Welt. In Abwesenheit einer zuverlässigen Alternative, - welche weder der EURO in seiner aktuellen Konstruktions- Konstellation, noch der YUAN (...noch nicht) augenblicklich darstellen, - wird diese US-Dollar-Stärke die Deflation nach Amerika importieren. Wir sagen zunächst einen letzten "Blow Up Move" für den USD bzw. Den DOW JONES voraus,- dann erst wird die Mutter aller Finanzblasen, wir meinen natürlich die weltweite Staatsschuldenblase, im Nachhinein, auch in den USA platzen. Zunächst sehen wir die Peripherieländer durch die aufstrebenden Märkte betroffen. Es geschieht schon von Venezuela bis Argentinien, von Brasilien bis Russland, von Süd-Afrika bis Mexico etc. Im Jahre 2015 können wir gleiches in Japan und Europa erwarten. Wenn dieser Kredit bzw. Vertrauensverlust schlussendlich die USA erreichen wird, sollte es nicht das Ende des US-Dollar als Währung sein, aber das Ende seines Status als einzige Leit u. Reservewährung der Welt. Der weltweite "Finanz-Reset" wird dann zum Faktum werden. Die langfristigen Zinsen

INVESTMENT FOR WEALTH

werden länger niedrig bleiben, als die Märkte dies für das Morgen validiert haben. Wir sehen keine Möglichkeit für ein "QE-4".

Selbst in den USA ist die Diskussion einer Beendigung des US-Dollar-Status, als Leitwährung, ein regelmäßiges Thema: <http://mobile.nytimes.com/2014/08/28/opinion/dethrone-king-dollar.html>

Diese Debatte wurde bisher nur als Randnotiz wahrgenommen, aber wie das Wall Street Journal vor kurzem notierte (WSJ <http://www.wsj.com/articles/how-the-reserve-dollar-harms-america-1416527644>) erheben sich die Stimmen in Bezug auf die Bürde eines solchen Status und Vladimir Putin ist bei weitem nicht der Einzige, der diesen Worten eine hohe Aufmerksamkeit schenkt.

Wir pflichten der Goldstandard-Fraktion *nicht* bei, welche in Abwesenheit einer Alternative für das angesprochene "Finanz-Reset", die Lösung in der Rückkehr zu einem solchen System sehen. Wir behaupten viel mehr, dass das Gold ein „Anti-Regierungsmittel“ auf individueller Basis ist. Ein Anlagegut welches für den Schutz des individuellen Vermögens zuständig ist, in dieser Phase der Transition. Weder Gold, noch ein Goldstandard sind eine perfekte Lösung auf Staatsebene!

We are not there yet. (EUROPA)

✦ We are not there yet. Ist dies vielleicht die Antwort von Herrn Draghi und der EZB in Bezug auf die Lage der Wirtschaft im Euroraum?

JA, wir haben die EURO-Bankenlandschaft vorläufig stabilisiert. Der Bankenstresstest (AQR-Asset Quality Review) deutet aus unserer EZB-Sicht nur auf erreichbare Kapitalisierungsziele hin. JA, wir haben es geschafft die Zinsdifferenz zwischen der deutschen Bundesanleihe und den anderen EU-Ländern zu reduzieren bzw. für diese Regierungen tolerierbar zu machen.

Und NEIN, wir konnten der Deflationstendenzen und einem schwachem Wirtschaftswachstum noch nicht entkommen. Und NEIN, gesehen an den Empörungen der Bevölkerungen, haben wir die Defizitprobleme der öffentlichen Haushalte nicht in den Griff bekommen. Wir sahen Griechenland auf dem Weg in einen dritte Bankrott; wir sahen die italienische Schuldenbombe weiter vorwärts treiben in Begleitung einer Herabstufung, Ihrer Bonität der Staatsschulden durch "Standard &

Poors". Und NEIN, Frankreich und 6 weitere Euro-Länder befinden sich nicht auf einem Weg der Erholung in Bezug auf Ihre Wirtschaft oder Finanzlage, aber das unterliegt ja nicht unserem Mandat. Da sollte man eher bei der Europäischen Kommission anklopfen....

Aber wir versprechen weiter, das Recht zu besitzen um zu tun, "what ever it takes" (was immer es braucht), selbst wenn dies bedeutet die Staatsschulden zu monetisieren und somit die Staatsdefizite weiterhin zu finanzieren. In diesem Kampf des Überlebens werden uns, (die EZB), weder Gesetze, noch Abkommen stoppen können.

EUROPE - Unser Kommentar: *Das neue "QE" im Europastyle wird nichts lösen. Niedrige Zinsen werden wie gehabt, der Kreditexpansion im privaten Sektor nicht helfen können. Es erlaubt lediglich den „Staaten“ niedrigere Finanzierungsniveaus. Wie sollen mehr und mehr marginal unproduktive Schulden, eine Krise der Schulden lösen, dessen Kern die Überschuldung ist? JA, in Reaktion wird der private Sektor immer attraktiver und somit können Aktien allgemein, selbst in einer Phase der wirtschaftlichen Stagflation weiter ansteigen. Das Liquiditätsargument ist ebenfalls ein Trugschluss. Wir sehen wachsende Kapitalflucht weg vom Euro, hinzu dem US-Dollar, was einmal mehr illustriert, das wir es nicht mit einem Mangel an Liquidität zu tun haben, sondern viel mehr mit einem Mangel an Investitionsoptionen in der Eurozone. Der private Sektor in Europa zweifelt immer stärker an den Fähigkeiten der Kommission und der Zentralbank, die ausufernden Staatsverschuldungen in den Griff bekommen zu können. Wenn die Wirtschaft es überstehen sollte, wird dies wohl mit erhöhten Besteuerungen, neuen Regulierungen und schlussendlich mit einem Bankrott enden müssen. Privates Kapital flüchtet immer mehr in private Anlagen und in den US-Dollar, bis diese Bewegung ebenfalls selbst in einem irrationalen Überschwang münden wird. Wir sehen die Möglichkeit einer USD-EURO-Parität vor 2016, sollten die USA es wie allgemein erwartet schaffen mit einem Wirtschaftswachstum von 3% aufzuwarten.*

We are not there yet. (CHINA)

✦ Sagt China.

JA, wir haben unser gestecktes Wachstumsziel von 7% erreicht. JA, wir haben viele Schritte unternommen, auf dem Weg, den YUAN zum Status einer frei-handelbaren Währung zu bringen.

Aber NEIN, das Ziel, unsere Wirtschaft weg von der Abhängigkeit der Exporte, der Abhängigkeit der produzierenden Industrie und einem schwergewichtigen

INVESTMENT FOR WEALTH

Fokus auf dem Immobilien Sektor, hin zu einer von *Binnenkonsum* getriebenen Wirtschaft zu orientieren, wurde nicht erreicht. Jedes Mal wenn wir versuchen die Kreditflüsse zu adjustieren, mussten wir erneute *Finanzstimulierungen* einführen, um ein Minimum-Level an Wachstum aufrechterhalten zu können.

CHINA - Unser Kommentar: *Der Weg von einer zentral geplanten Wirtschaft zu realem Kapitalismus und Frieden ist nicht risikofrei. Selbst in China mit Verschuldungsraten (privat/öffentlich) von über 230% des BIP und einer unbekanntenen Größe des Schattenbankensystems, um diese Zahlen noch etwas zu verschlimmern, wird der eingeschlagene Weg immer steiniger. Der IWF deklarierte Chinas Wirtschaft beim letzten „World Economic Outlook“ zum ersten Mal, als größte Wirtschaft der Welt, noch vor den USA. Ist dies vielleicht ein Zeichen der Zeit, wenn wir wissen, das die Verschuldungsrate in der großen amerikanischen Depression, gleichfalls 230-260% des BIP betrug, und das dies die USA nicht davon abgehalten hatte, die Nummer eins der Finanzwelt zu werden? Jeder erneute Schock in der chinesischen Wirtschaft wird von nun an, immer heftigere und heftigere negative Auswirkungen für den Rest der Welt auslösen. Schauen Sie nur auf die Wirkkraft eines schwächeren Wachstums und niedrigerer Importe von China, auf den australischen Dollar. Dieser verfiel von 1,06 auf 1,21 alleine im September. Die Märkte wurden gerade erneut durch Chinas Zahlen im November erschüttert. Der Handelsüberschuss markierte einen Rekord (\$54,74 Billionen gegen erwartete \$43,95) währenddessen die Importe YoY um -6,7% (erwartet wurden +3,8%) einbrachen, stiegen zwar die Exporte mit +4,7%, lagen aber ebenfalls unter den eigentlichen Erwartungen von einem +8%. Unter keinen Umständen können die Chinesen, eine Abwertung der Währungen seiner Nachbarn, allen voran Japan, hinnehmen. Die chinesische Zentralbank (PBOC) hat seinen Willen mehrfach angekündigt, seine US-Dollar-reserven nicht mehr anschwellen zu lassen, da das System als dysfunktional beschrieben wurde. Was würde geschehen, wenn der Handelsüberschuss auf dem aktuellen Niveau stagnieren würde? Wird China irgendwann in 2015 den Goldpreis neubewerten (anhand höher getriebener Preise bzw. offizieller Käufe) als Teil seiner Lösungsstrategie? In Europa konnten wir gegenteiliges Handeln beobachten. Italien, Frankreich und selbst Belgien werden eher verleitet sein Ihr Zentralbankgold zu monetisieren, um ihre „Schulden zu BIP-Niveaus“ konsolidieren zu können. In Phasen des Zweifels mit Hinblick auf die chinesische Wirtschaftsleistung, wird der US-Dollar weiterhin einer der Profiteure bleiben.*

We are not there yet. (GOLD)

☛ Unser Kommentar zum Goldmarkt:

Wir könnten weitere Argumente anführen, um den anwachsenden Stress zu untermauern, vor allem in Bezug auf die aufstrebenden Märkte wie Russland, den mittleren Westen, Brasilien etc. , inmitten eines famosen Ölpreis-Crashes und all den zahllosen anderen wirtschaftlichen und Finanzbelangen bezüglich einer wachsenden Instabilität der Welt, ...aber fassen wir nachfolgend die spezifische Lage am Goldmarkt zusammen.

Wir sehen weiterhin eine Reduzierung der spekulativen Positionen seitens der westlichen Marktteilnehmer, auch wenn das Volumen der ETF-Abflüsse geringer als noch 2013 ausfiel. Das angesprochene Volumen betrug nur 12,5% der Gesamtabflüsse 2013. Wir können also festhalten, dass der "Angsthandel" (FEARTRADE) noch nicht zurückgekehrt ist. Dazu muss erst der Startschuss für das Platzen der Mutter aller Blasen erteilt werden, nämlich das Platzen der Staatsschuldenblase. Kann dies zeitlich noch weit entfernt sein, mit einer Verzinsung von 0,41% für die japanischen Staatsanleihen und 0,70% selbst für Deutschland? Wir sind überzeugt, dass 2015 einige definitive Antworten mit sich bringen wird.

Dem "Liebeshandel" (LOVETRADE) geht es gut. Chindias Goldimporte steigen stetig. Im Gegensatz zu den Ankündigungen mancher Finanzbeobachter, hat Indien eine Komponente Ihrer Importrestriktionen im Dezember 2014 gelockert. Selbst die Abschaffung der von der alten Regierung neueingeführte Importsteuer von satten 10%, könnte nach Aussage des indischen Zentralbank Chefs, dem Herrn Raghuram Rajan, auf der Agenda 2015 stehen. Wir sehen Indiens "FDI" (Foreigns direct Investment) im kommenden Jahr förmlich explodieren, sobald Herr Rajan die Zinsen senken wird, vielleicht schon ab März. Sehen Sie dies bitte in der Relation zu den Amerikanern und der "FED", welche im Gegenteil, Ihre Zinsen im gleichen Zeitrahmen und vor Juni 2015 erhöhen wollen. Indien besitzt das Potenzial, anhand Ihrer jungen Bevölkerung, zur größten Hoffnung für die Weltwirtschaft insgesamt zu mutieren. Wird das "Diwali 2015" Indiens Goldimporte vielleicht auf ein Niveau von 300t/Monat katapultieren?

JA, wir denken das in 2015 eine Wiederaufnahme des Gold-Bullenmarktes möglich ist. Warum? Weil wir die Einführung eines dritten Pro-Gold-Arguments beobachten können, namentlich das schwindende Vertrauen der Investoren in die vorgegaukelte

INVESTMENT FOR WEALTH

Omnipotenz der Zentralbanker. Zu Beginn des Kommentars sprachen wir von der Rolle des Goldes als "Anti-Staats-Anlage". Als Illustration, werfen Sie bitte einen Blick auf die nachfolgenden Kommentare:

- Citi: "*The Limits Of Investors' Faith That Central Banks Can Push Up Asset Prices, Are Increasingly On Display*" (7/12/2014)
- Jim Grant "*What will futurity make of the [so-called] Ph.D. standard that runs our world?*" <http://www.cato.org/multimedia/events/32nd-annual-monetary-conference-opening-keynote> (November 2014)
- Todd Colven "*This Is The Year The Fed Is Going To Lose Credibility*" (Bloomberg 8/12/2014)

Der vielleicht eindeutigste Kommentar kam von der Mutter aller Zentralbanken, der "BIS" (central bank of central bankers)

"Even The "BIS" Is Shocked At How Broken Markets Have Become"

"it is hard to avoid the sense of a puzzling disconnect between the markets' buoyancy and underlying economic developments globally",

Die Verantwortlichen der "BIS" sind besorgt über die angekündigten Zinserhöhungen seitens der "FED" und sehen ein erhöhtes Risiko, dass diese einen Kreditschock in der aufstrebenden Welt, einschließlich dem asiatischen Raum auslösen könnte, basierend auf der Steigerung der Finanzierungskosten und einem (zu) starken US-Dollar.

Dies könnte hohe Stimmungsschwankungen zur Folge haben. Es wäre daher fahrlässig zu ignorieren, dass die Märkte sich bisher nicht aus eigener Kraft stabilisieren konnten.

And the best ones

- *Das höchst Abnormale ist dabei unkomfortabel normal zu werden*
- *Es ist leicht verwirrend wenn das undenkbare zur Routine wird*

Bitte sehen Sie den Artikel: <http://www.zerohedge.com/news/2014-12-07/even-bis-shocked-how-broken-markets-have-become>

Wir vergeben das Höchste RATING für die beiden letzten Bemerkungen in Bezug auf die Impotenz der Zentralbanken.

Zusammenfassung - We are not just there yet.

Wir gestehen,etwas weitere Geduld wird den Investoren noch abverlangt. Lassen wir an dieser Stelle

den berühmten Investor Peter Cundill zu Worte kommen:

"The most important attribute for success in value investing is patience, patience, and more patience. THE MAJORITY OF INVESTORS DO NOT POSSESS THIS CHARACTERISTIC."

Lassen wir uns weiterhin nicht von der Herde treiben! Spielen Sie nicht mit Ihrer einzigen Vermögensabsicherung bevor die Scheune niederbrennt. Geben Sie der Herde das Vergnügen eines möglichen letzten "Hurrahs" mit den zu erwartenden "Blow UP's" des DOW bzw. US-Dollars. Unsere Zeit als Konträr-Investor bzw. die Zeit des wieder *Scheinens* des Goldes liegt erst vor uns. „Rendez-Vous“ im September / Oktober 2015, für eine erneute Aufnahme des Gold-Bullenmarktes und diesmal wieder für mehrere Jahre. Sollten wir bis dahin tatsächlich noch Rückschläge bis auf \$1.080-1.090 oder selbst \$950 hinnehmen müssen, ...so sei Dem so.

In der Zwischenzeit wünschen wir Ihnen fröhliche und besinnliche Weihnachtsfeiertage, für Sie und Ihre Familie. Seien Sie sich bitte stets bewusst, dass Sie mit den getätigten Anlagen im Goldspektrum, alles Ihnen mögliche getan haben, um Ihre Familie finanziell abzusichern, in dieser höchst unsicheren Zeit und Zukunft.

Performances and trading

iW Alternativ SIF – Low Risk

The fund has increased by 4,9% in November, NAV 9.010,63 EUR.

iW Alternativ SIF – Commodities

The fund has increased by 9,9% in November, NAV 279,15 EUR.

iW Alternativ SIF – Real Value Growth

The fund has increased by 2,7% in November, NAV 56,80 EUR (I), NAV 55,57 EUR (P)

Best regards,
The fund manager

INVESTMENT FOR WEALTH



Note : This report is not directed to, or intended for distribution to or use by, any person or entity who is a citizen or resident of, or located in, any locality, state, country or other jurisdiction where such distribution, publication, availability or use would be contrary to law or regulation. Additional information is available upon request.

The information, tools and material presented in this document are provided for information purposes only and are not to be used or considered as an offer or solicitation to buy, sell or subscribe any securities or other financial instruments. Past performance should not be taken as an indication or guarantee of future performance and no representation or warranty, expressed or implied, is made by "iW" regarding future performance. Information found in this report has been prepared based on information provided by various financial sources. Information usually attributable to a unique specific source is quoted whenever such information is available. Otherwise, the information may have been gathered from public news dissemination services such as Bloomberg, Reuters or any other news services.

Information and opinions presented by "iW" have been obtained from sources believed to be reliable, and, although all reasonable care has been taken, "iW" is not able to make any representation as to its accuracy or completeness. Accordingly, "iW" accepts no liability for loss arising from the use of this document presented for information purposes only. "iW" has no obligation to update, modify or amend this report or otherwise notify a reader thereof in the event that any matter stated herein becomes inaccurate.